



**NAUMBURG** Letzte irdische Stationen Jesu werden greifbar. SEITE 12



**Der Countdown läuft.** Derzeit heißt das, in wenigen Tagen ist mit Ostern zu rechnen. Die Ferien laufen bereits, das Osterwetter wird wahrscheinlich nicht so schlecht wie in den vergangenen Jahren, und der obligatorische Frühjahrsputz ist vielleicht schon erledigt.

Bleiben noch zwei Hürden, die zu nehmen sind. Neben dem Ostereinkauf - es muss der Kühlschrank allerdings nicht so voll gestopft werden, dass die Lampe darin keine Chance mehr hat, irgendetwas zu erhellen - sind das die Geschenke.

Sie haben alles beisammen? Schön für Sie. Aber wissen Sie noch, wo sie es versteckt haben? Sonst beginnt, wie es durchaus passiert, vor dem Suchen der Osterhasen-Gaben durch Familienmitglieder das eigene Aufspüren der Verstecke, die inzwischen längst in Vergessenheit geraten sind. Es kann peinlich werden, wenn man sich mit leeren Händen dastehen sieht, oder auch lustig. Dann nämlich, wenn man ein Jahr später auf (unverderbliche) Geschenke für die Lieben stößt und selbst von der unerwarteten Begegnung überrascht wird. Da ist die Osterfreude gleich doppelt so groß.

*The Wusel*

## Ortschaftsräte mit Sitzungen

**FLEMMINGEN/NAUMBURG/MHE** - In Flemmingen kommt am heutigen Dienstag der Ortschaftsrat zur Sitzung zusammen. Einer Einwohnerfragestunde folgt der Bericht des Ortsbürgermeisters. Beginn ist 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus. In Naumburg wiederum berät am Dienstag, 19. April, der Ortschaftsrat von Wettaburg, Meyhen und Beuditz. Maßgebliches Thema sind die Ausbaupläne im Windpark Prießnitz (wir berichteten). Beginn der Tagung ist 17.30 Uhr im Hotel „Alte Schmiede“ am Lindenring.

Heute auf **NT.de**

Tourismus: **Saale-Schiffe wieder im Betrieb.**

[www.nt.de/naumburg](http://www.nt.de/naumburg)

Hier finden Sie uns auch **naumburgertageblatt** **tageblattlokalsport**

Salzstraße 8, 06618 Naumburg

[naumburger.tageblatt@nt.de](mailto:naumburger.tageblatt@nt.de)

**Aboservice** 0345 565-54 54  
**Geschäftsstelle Naumburg** 03445/230 78 30  
**Redaktion** 03445/230 78 10



Juan (Antonio Geromalo Fancellu) ist Frida Kahlo (Maribel Dente) hörig und schnell verfallen, während sich ihre Schwester Cristina (Selena Bakalios) nicht all ihre Launen gefallen lässt und sie auch - hier mit einer Beinprothese tanzend - durchaus zu provozieren weiß.



FOTOS (4): TORSTEN BIEL

# Die Gesichter einer Ikone

**KUNST** Das Theater Naumburg bringt als Uraufführung Stück über das Leben und Leid der Frida Kahlo eindrucksvoll auf die Bühne - als Spiegelbild einer Fotoausstellung.

VON CONSTANCE MATTHES

**NAUMBURG** - Ihr Körper ist gezeichnet von tiefen Wunden und Schmerzen, ihr Herz zerrissen von intensiver Liebe und Leidenschaft auf der einen und bitterer Enttäuschung auf der anderen Seite. Frida Kahlo starb wenige Tage nach ihrem 47. Geburtstag. Doch schon vor ihrem frühen Tod wurde sie mit ihren farbenreichen wie symbolisch aufgeladenen Werken bekannt, um später ihren Platz in der Geschichte der modernen Kunst einzunehmen und bis heute zu behaupten.

Wer über ihr wechsel- wie leidvolles Leben und ihre vielen Gesichter mehr erfahren will, sei nicht unbedingt die Lektüre einer Biografie ans Herz gelegt. Er sollte - auch wenn es in Anbetracht einer mexikanischen Künstlerin und Ikone von Weltrang etwas erstaunlich anmutet - nach Naumburg kommen. Hier geht die Ausstellung „Die Augen der Frida Kahlo“ im Schlösschen und die Inszenierung „Zwei Fridas“ im Ratskellersaal dank der Zusammenarbeit des Theaterintendanten Stefan Neugebauer und seines Teams mit dem Fotografen Bert Loewenherz eine besondere Verbindung ein, in der die Fotografie und die Schauspiel-Kunst die Hauptrollen übernehmen und auf eindrucksvolle Art und Weise teils spiegelbildlich zusammenwirken und sich ergänzen.

## Historische Aufnahmen

Während der 62-jährige Berliner mit der Schauspielerin Idil Üner ein Kahlo-verkörperndes Modell gefertigt und mit ihr bekannte Werke der Künstlerin neu in Szene gesetzt hat (wir berichteten bereits), sind in der Inszenierung von Neugebauer die Originale auf einer Leinwand im Hintergrund der Bühne zu sehen. Auch historische Fotografien und Filmaufnahmen sowie gesprochene Textauszüge begleiten das großartige Spiel der drei Darsteller: Maribel Dente und Selena Bakalios verkörpern Frida und Cristina, die beiden ungleichen Schwestern, die jedoch unfreiwillig Gemeinsamkeiten teilen - so den inneren Schmerz angesichts der Gefühle für denselben Mann. Beide ringen darüber hinaus um die Gunst des attraktiven Juan, gespielt von Antonio Geromalo Fancellu, den Cristina ins Haus bringt, damit er mit seiner Musik für etwas mehr Heiterkeit sorgt. Letztlich wird der Musiker Auslöser eines Streits zwischen beiden Frauen, bei dem sich alle versteckten und unausgesprochenen Gefühle und Gedanken plötzlich Bahn brechen. Alkohol und Tabletten, die Frida in Unmengen zu sich nimmt und sie zu einem herrischen Scheusal



Ein Kämpferin: Schauspielerin Maribel Dente zeigt die vielen Gesichter der großen Künstlerin Frida Kahlo - hier vor einem Bild von Leo Trotzki.



Der Berliner Fotograf Bert Loewenherz präsentiert in der Galerie im Schlösschen unter dem Titel „Die Augen der Frida Kahlo“ 17 Porträtarbeiten.

## Erstes Selbstporträt mit 19 Jahren, heute sind Werke nationales Kulturgut

**Am 6. Juli 1907** als Tochter eines deutschen Einwanderers und einer Mexikanerin geboren, schuf Frida Kahlo mit 19 Jahren ihr erstes Selbstporträt. Sie war verheiratet mit dem berühmten Maler Diego Riviera, von dem sie sich nach zehn Jahren Ehe scheiden ließ und daraufhin in Alkohol, Affären und ihrer Kunst Zuflucht suchte. Sie pflegte

Liebesbeziehungen mit Männern und Frauen. Kahlo starb am 13. Juli 1954 an einer Lungenembolie. Freunde vermuteten hingegen Selbstmord. Erst ein Jahr vor ihrem Tod wurden ihre Werke in ihrem Heimatland in einer Einzelausstellung gezeigt. Ihre Bilder wurden von der mexikanischen Regierung zum „nationalen Kulturgut“ erklärt.

werden lassen, tun hier Übriges. „Zwei Fridas“ ist ein berührendes und vielschichtiges Stück voller Emotionen und Erotik, in dem getanzt und gesungen, geschrien und geweint wird, in dem sich auf überaus überzeugende Weise verschiedene erzählerische Ebenen vereinen. Es schildert nicht nur die prägendsten Kapitel in der Lebensgeschichte der Kahlo, allen voran der tragische Bus-Unfall, bei dem sie damals 18-jährig schwer verletzt wurde. Es vermittelt zudem die verschiedenen Lebenswege zweier Frauen sowie Kunst- und Zeitgeschichte. Kahlo schimpft über die „Surrealistenclique“ um André Breton, verhöhnt Hitler und Stalin, nennt sich selbst - die Faust erhoben, auf den Gehstock gestützt - ein Kind der mexikanischen Revolution und Kommunistin, während im Hintergrund das riesige Porträt von Leo Trotzki erscheint, mit dem sie eine Affäre einging und der 1940 von einem russischen Agenten mittels eines Eispickels in Mexiko ermordet wurde.

## Vor gemalter Kulisse

Sowohl die enge Beziehung zwischen den Schwestern als auch jenes Liebesabenteuer mit dem russischen Revolutionär stehen mit zwei prägenden Fotografien im Mittelpunkt von Loewenherz' Ausstellung, wobei er letzteres auf japanische Seide im Großformat bannen ließ. „Alle Aufnahmen geschahen vor gemalter Kulisse - wie im Theater oder im frühen Kino“, betonte der Berliner Fotograf, dessen Arbeiten sich auf drei Räume verteilen, wobei sich einer speziell den Wunden und Schmerzen der Kahlo widmet. Fast harmonisch und friedvoll erscheint im Vergleich dazu jene historische Schwarz-Weiß-Aufnahme, die am Schluss der Aufführung im Hintergrund zu sehen ist: Frida und Cristina im Kindesalter, als das kommende Leid noch in weiter Ferne lag. Vor dem Bild schließt sich schließlich der Vorhang. Es gibt Bravo-Rufe, stehende Ovationen und minutenlangen Applaus - berechtigte Würdigung eines emotionalen Abends, ja eines Erlebnisses.

## Weitere Aufführungen

„Zwei Fridas“ finden am 14., 16., 21., 22., 23., 28. und 29. April jeweils 19.30 Uhr sowie am 17. April ab 17 Uhr (mit Publikumsgespräch) statt. Zu einer Führung durch die Ausstellung „Die Augen der Frida Kahlo“ mit dem Fotografen Bert Loewenherz wird am Sonnabend, 30. April, um 11 und 15 Uhr eingeladen.

## GEWINNSPIEL

# Von Sylt, Männern und Mittagsschlaf

Neuer Hinweis in der vierten Runde

**NAUMBURG/HBO** - Sicherlich ganz enttäuscht werden einige unserer vielen Mitspieler auf den dritten Hinweis der vierten Runde von „Hallo, ich bin's“ schauen. So richtig passt der nämlich nicht zu den Naumburger Ehrenamtlern, die viele der Tipper auf dem Zettel haben. Nun ja, wir hatten schließlich gewarnt, dass es diesmal nicht so einfach wie in den ersten drei Runden sein wird, als die Lösung jeweils schon nach den ersten zwei Hinweisen von den Gewinnern präsentiert wurde.

Mit dem heutigen, umfangreichen Hinweis, dazu der schon genannten Gemeinsamkeit mit Michael Schumacher und der Winnetou-Assoziation, dürften die ersten jetzt aber auf die richtige Spur kommen. Zur Not gibt es morgen und übermorgen ja noch zwei gute Tipps von uns. Der traditionelle Hinweis Nummer sechs am Freitag muss in dieser Woche hingegen leider ins Wasser fallen, da Tageblatt/MZ am Karfreitag nicht erscheint. Die Auflösung am Sonnabend mitsamt Präsentation des Gewinners oder der Gewinnerin enthält dann natürlich wieder die neue Gesamtwertung.

Tageblatt-Gewinnspiel „Hallo, ich bin's!“



## Der Hinweis des Tages

### Runde 4, Tipp 3

**Mein Ex-Chef mag Sylt, Männer und Mittagsschlaf. Sein Namenszusatz ist kürzer als meiner.**

Die Registrierung ist abgelaufen, da das Limit von 111 Spielern erreicht wurde. Sie können gern für sich mitraten, was gefragt ist.

## WÄRMEWENDE

# Zentrum soll Kommunen unterstützen

**HALLE/NT/MZ** - In Halle sollen künftig Informationen zur kommunalen Wärmeplanung gebündelt und Hilfsangebote zur Wärmeversorgung geschaffen werden. Das neu eröffnete Kompetenzzentrum Kommunale Wärmewende (KWW) wirke hoffentlich als regionaler Motor des Strukturwandels und Unterstützer der kommunalen Wärmewende, sagte ein Sprecher der Deutschen Energie-Agentur GmbH (Dena) zur Eröffnung des Zentrums. Die Wärmewende gilt als zentraler Teil der Energiewende. Das Kompetenzzentrum in Halle soll Städten und Gemeinden gebündelte Informationen und Hilfsangebote auf dem Weg der Energiewende geben.